

## Fleming, Paul: 83. An Amandulen (1624)

1     Du schreibst, Amandule, du könnest nicht vorbei,  
2     du müsset mich von Grund' und ganzer Seelen lieben,  
3     diß aber mache dir so gar ein scharf Betrüben,  
4     daß auf der Erden ihm Nichts zu vergleichen sei.

5     Nun glaub ich dir es leicht' und zeugs auch ohne Scheu,  
6     auch mir ist hier von dir ein großer Stachel blieben,  
7     und wie ich dieses dir so ofte zu geschrieben,  
8     so schreib' ich dir es itzt noch einmal klar und frei.

9     So bleibst da krank nach mir, ich ungesund nach dir,  
10    du meiner Ängsten Qual, ich deiner Schmerzen Brunnen.  
11    Doch glaub ich stark daher, daß weder dir, noch mir  
  
12    das Leben wird gefährdt: sei ja nicht, Lieb, gesonnen,  
13    zu ändern diesen Stand. Freu dich mit mir der Pein,  
14    für welcher Krankheit ich nicht wündsche frisch zu sein.

(Textopus: 83. An Amandulen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48858>)